



Biografie

in Berlin geboren
 Studium Kommunikationsdesign in Berlin (SchW.) FH, Prof. Bauch
 Schwerpunkt: Raum/Bühne, Prof. Jo Finke, Henning Schaller
 Aufbaustudium Malerei bei W. Sailer, B. Müller
 seit 1983 freischaffend
 1983 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler, Berlin
 Kunst am Bau Projekte, Berlin
 Mitglied des BBK Berlin und AGD
 seit 1998 Hinwendung zum Glas

Projekte im öffentlichen Raum (Auszug)

Berlin-Neukölln: Hochzeitskapelle / Standesamt, Fenstergestaltung
 Dortmund-Mengede: Friedhofskapelle St. Remigius, Raumkonzept u. Fenstergestaltung
 Bad Schandau: Schrammsteintherme, Glaswand (ca. 100 qm)
 Lehnin: Evangelische Kliniken Luisen- Henrietten- Stift Lehnin Foyerskulptur (Glas/ Stahl)
 Usedom: Neupostolische Kirche Bansin, Glasgiebel
 Belzig: Steintherme, Glasgestaltung der Apsis (Kuppel)
 Berlin: Glasturm mit Photovoltaik
 Schernberg/ Gotha: St. Crusius, Chorfenster
 Bestwig- Ramsbeck: St. Margartha, Chorwand,- Kuppel,- Taufkapellenausmalung
 Saalfeld: Landesklinik, Wandobjekte 2m x 2m mit integrierter LED Technik
 Essen: St. Dionysius Friedhofskapelle, Glasgiebelwand und Wandmalerei
 Essen: Münsterdom Krypta, gläserne Prinzipalobjekte, Leuchter, Vortragekreuz
 Hilchenbach/Siegerland: Kath. Kirche St. Augustinus Keppel, künstlerische Gesamtgestaltung,
 Raum, Prinzipalobjekte, Wandmalerei, Glaskreuz
 Dortmund-Schüren: Kath. Kirche, künstlerische Gesamtgestaltung, Fenster, Raum, Prinzipalobjekte
 Dortmund- Aplerbeck, St. Ewaldi, künstlerische Gestaltung der Werktagkapelle, Glas/ Titan
 Berlin: Otto-Dibelius-Wohnstift, Wand -und Glasgestaltung
 Essen: Bischofs Brustkreuz, Gold, Bergkristall, Ruhrkohle und Alfridmünze (von 874)
 Herrnburg/ Lübeck, Ev. Gemeindezentrum, Glas- und Wandgestaltung
 Berlin, Ev. Kirchengemeinde Marienfelde, Dorothee Sölle Haus, Glasinstallation
 Meschede: St. Maria Himmelfahrt, künstlerische Gesamtgestaltung, Fenster, Raum, Prinzipalobjekte, Wandmalerei



Wettbewerbe (Auszug)

1999 1. Platz, Kunst am Bau,
 Bezirksamt Berlin-Neukölln
 2000 1. Platz, Chorfenster,
 ref. Kirche Augustdorf
 2001 1. Platz, Gesamtkonzept,
 Friedhofskapelle Dortmund
 2002 1. Platz, Kunst am Bau,
 Foyerskulptur, Ev. Kliniken
 Luisen- Henrietten- Stift
 2005 1. Platz, Gesamtkonzept,
 St. Antonius Keppel, Hilchenbach
 2007 1. Platzierung, Konzeptionelle
 Umgestaltung Pfarrikirche, Mariä
 Himmelfahrt, Meschede
 2008 Teilnahme, Liebfrauen Prop-
 steikirche Dortmund, Umgestal-
 tung zum Kolumbarium



Glasmalerei Peters GmbH
 Am Hilligenbusch 23 - 27
 D-33098 Paderborn
 Tel.: 0 52 51 - 160 97-0
 www.glasmalerei.de

Marie-Luise Dähne
 Atelier für künstlerische Rauminterpretation
 Normannenstr. 4
 D-14129 Berlin
 www.daehneberlin.de



MATERIE UND GEIST

Neugestaltung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Meschede



Marie-Luise Dähne
 in Zusammenarbeit mit Glasmalerei PETERS



Bauherr:
Kath. Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt

Künstlerische Planung, Ausführung, Betreuung:
Marie-Luise Dähne
Berlin

Konzept:
Dem neugestalteten Kirchenraum der Pfarrei Mariä Himmelfahrt liegt ein Konzept zugrunde, was das Geheimnis von Sichtbarem und Unsichtbarem, von Materie und Geist, umschreibt.

Sich nicht mit dem Augenscheinlichen zufrieden zu geben, als Christ weiter zu schauen, für die Botschaft offen zu bleiben, das möchte die Aussage der Neugestaltung der Pfarrkirche sein.

Fenster:

Die kleinen Fenster der Seitengänge und auch die Ganzglastüren sind mit zarten Linien gestaltet, welche sich in differenzierten Dichten zu einem Velum bündeln (in der Antike einen Türvorhang bezeichnend, in der katholischen Liturgie sind auch das Segensvelum, Kelchvelum, Ziboriumvelum und das Pultvelum bekannt). Dies gibt dem Raum eine ganz besondere Ruhe und unterstützt die Wahrnehmung einer andersartigen Sphäre.

In spannungsvoller Komposition,- die farbigen Bildausschnitte auf den Bogenfenstern. Sie umschreiben durch ihren Materialreiz die Herrlichkeit der Schöpfung zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten immer wieder neu und stehen so für die Diesseitigkeit.

Malerei:

Wie ein großer Vorhang staffeln sich die Wandscheiben an der Chorrückwand. Die Gliederung der großen Flächen lässt eine Mitte entstehen. Diese wird mit der malerischen Aussage gleichsam zum geöffneten geistigen "Fenster" und der gesamte Raum bekommt damit eine visionäre Dimension. Trotz der Realpräsenz des Bildes wird mittels von Licht und Schatten, durch Dynamik der Zeichnung und der Farbreflexe eine Aktion sichtbar.

Die Handlung der Eucharistie, die Wandlung von Brot und Wein ist durch die luftige Zeichenhaftigkeit eines Kelchgefäßes und die Andeutung einiger Samenkörner ahnungsvoll wahrzunehmen, so weist das Chorbild auf die Gemeinschaft mit Jesus Christus und mahnt zur Hinwendung und einer Öffnung im Geiste.

Prinzipalien:

Gegensätze wie Naturstein und Glas zeichnenden Spannungsbogen von Irdischem und Transzendenter. Der geöffnete Fels lässt alle Lichtherrlichkeit schauen.

Dem Altar sind 12 Gruppen von Naturstein und Glasblöcken, als Symbole für die 12 Stämme Israels und die Jüngerschaft Jesu, zugeordnet. Dem Ambo, als Verkündigungstisch der vier Evangelien, wird formal mit einer Vierteilung der Materialien entsprochen. Die Grenze zwischen den Welten, die Verbindung von Erde und Himmel manifestiert sich mit der mittigen Achse aus Glas innerhalb der Tabernakelstele. Sie materialisiert sich auf dem Tabernakelkorpus durch geschmiedete Stahlrohre.

Die 12 Apostelleuchter, wie auch das Ewige Licht, der Mariensockel und die Totengedenkstele sind dem Materialkontext der gesamten Ausstattung zugeordnet.

Der Rahmen schließt sich mit der Gittergestaltung im Chor und der Marienandacht, die Linien und Quadrate beziehen sich gestalterisch in adaptierter Form auf die Fenstergestaltung.

